

# Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen kurze **stichwortartige** Sätze, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

## 1. Schulsituation

### 1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Das Einzugsgebiet wird begrenzt von der B14, der Eisenbahnstrecke (mit Ausnahme des Weilers Sülz) und der Breiteichstraße. Es umfasst die Wohngebiete **Heimbachsiedlung, Teurershof, Katzenkopf, An der Breiteich, Gottwollshausen, Wackershofen und Gailenkirchen**. Im Einzugsgebiet leben mehr ca. 7 000 Menschen.

15 -25% der Schülerschaft wächst in bürgerlichen, ländlichen oder bildungsnahen Haushalten und Familien auf. Diese Familien bilden den aktiven Kern der Elternschaft. Darunter sind auch viele Familien mit Migrationshintergrund. Über 50% der Kinder leben in großen Wohnanlagen oder Mehrfamilienhäusern. Geschätzte 15-20% davon erhalten soziale Hilfsleistungen des Staates. 10% hatten bereits direkten Kontakt mit dem Jugendamt oder stehen davor. Vier Kinder besuchen die „Soziale Gruppenarbeit“ der Stadt (Friedenspfeife).

## 2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

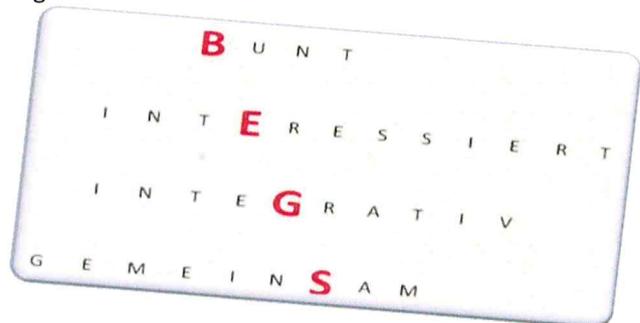
### 2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

#### Leitbild

Die B-E-GS möchte als freundlicher Ort der Bildung Grundlagen für gelingendes Lernen schaffen. Durch ein offenes, vertrauensvolles, faires, konstruktives und verantwortungsbewusstes Miteinander von Schülern – Eltern – Lehrern wollen wir ein angenehmes Schulklima schaffen. Wir wollen Kindern Erfolgserlebnisse ermöglichen, die ihnen zeigen, dass sich ihr Einsatz lohnt. In dieser lernförderlichen Atmosphäre sollen sich alle wohl fühlen und mit Freude ihre Begabungen und Fähigkeiten, unabhängig von der Herkunft, entfalten können.

Dabei messen wir der Achtung und Anerkennung unseres Gegenübers einen hohen Stellenwert bei. Nach unserem Selbstverständnis entwickeln wir uns stetig weiter.

Damit Kinder erfolgreich aus unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Nationen zusammen lernen können, haben sich die Leitworte **bunt, interessiert, integrativ und gemeinsam** herauskristallisiert.



Wir sind alle Lernende! Die Kinder, die Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern. In der Erziehungspartnerschaft agieren wir in Augenhöhe mit den Eltern und mäeutisch (*nur so viel vorgeben, wie unbedingt notwendig ist, damit eigene Erkenntnisse und Einsichten möglich werden*) gegenüber den Schülerinnen und Schülern.

In der Ganztagesform der Breit-Eich-Grundschule Schwäbisch Hall sollen Kinder in unterschiedlichsten Konstellationen und an verschiedenen (auch außerschulischen) Orten lernen. Dies hat sich bei uns bereits an der „erweiterten Halbtagesform“ bewährt, an der täglich ca. 40 Kinder teilnehmen. Die laufenden baulichen Veränderungen, die im Sommer 2016 abgeschlossen sind, schaffen die räumlichen Voraussetzungen für erweiterte Lernmöglichkeiten und Lernangebote. Ebenso entstehen Spiel- und Freizeitangebote (z.B. ein neuer Spielplatz, eine Biblio- und Mediathek). Durch die großen Erfahrungen mit den Sprachförderklassen und der Implementierung in den Regelunterricht ist ein umfangreiches Lernunterstützungs- und Fördersystem entstanden, welche die Kompetenzen der DaZ-Kinder und der leistungsstarken Kinder aufnimmt und fördert bzw. die Kinder individuell fordert.

Der Tagesablauf ist durch Unterrichts-, Pausen und Lernzeiten rhythmisiert. Am Nachmittag finden auch Angebote (musische, sportliche, künstlerische und kreative) ihren Raum

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

- a) Lernen benötigt Zeit. Damit komplexe Zusammenhänge der Wirklichkeit für Schüler zugänglich gemacht werden können, benötigen Kinder andere Formen des Unterrichts, die nicht in einen Vormittag passen.
- b) Kinder aus vielen verschiedenen Nationen finden an der Ganztagessschule zu einer Gemeinschaft zusammen, erkennen eigene Identitäten im Spagat oder Schmelztiegel der Herkunfts- und Wohngesellschaft. Respekt, Toleranz und die Fähigkeit der gegenseitigen Achtung ist uns wichtig.
- c) Kinder die aufgrund ihres sozialen Umfeldes als Benachteiligt bezeichnet werden müssen, sollen durch die längere Verweildauer in der lernförderlichen Umgebung ihr Potential ausschöpfen können.
- d) Die Schule erweitert ihren Blick auf die vielseitigen Talente eines Kindes und achtet nicht nur auf dessen kognitiven Fähigkeiten.
- e) In der Lernzeit am Mittag können erlernte Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen (unter Anleitung) vertieft werden.

### 3. Organisationsstruktur der Ganztagessschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:  
 Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit. Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

#### Stundenplan Ganzttag



Zeit		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
	7.00	Frühbetreuung? (kostenpflichtig)					
	7.30	Betreuung (kostenfrei)					
1	7.55-8.40	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	
2	8.40-9.25	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	
	9.25-9.35	Frühstück / Vesper im Klassenzimmer					
	9.35-9.50	Große Pause					
3	9.50-10.35	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	
4	10.35-11.20	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	
	11.20-11.30	Bewegungspause					
5	11.30-12.15	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	
6	12.15-13.00	Ganztagsangebote / Unterricht / Lernzeit (kostenfrei) Kernzeit=KEA (kostenpflichtig)					Kernzeit=KEA (kostenpflichtig)
	13.00-14.00	Kernzeit=KEA (kostenpflichtig) Mittagessen (kostenpflichtig, aber ohne Teilnahmepflicht) Ganztagsangebote und Mittagsband (kostenfrei)					Kernzeit bis 14.00 Uhr (kostenpflichtig)
7	14.00-15.00	Lernzeit / Angebote			Nachmittagsunterricht Kl. 2-4	Betreuung? (kostenpflichtig)	
8	15.00-15.30	Angebote			Nachmittagsunterricht Kl. 2-4	Betreuung? (kostenpflichtig)	
		Spätbetreuung? (kostenpflichtig)					

## Stundenplan B-E-GS

Zeit		Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
1.	7.55-8.40	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
		Vesper Pause 									
2.	8.50-9.35	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
	9.35-9.50										
3.	9.50-10.35	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
4.	10.35 - 11.20	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
	11.20 - 11.30	Spiele Pause									
5.	11.30-12.15	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
6.	12.15-13.00	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Lehrkräfte	Raum	Raum	Lehrkräfte	Lehrkräfte	Raum
	13.00-14.00	Mittagspause /VG Kernzeit									
7.	14.05 - 14.50	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte
7.	14.50-15.35	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte	Raum	Lehrkräfte

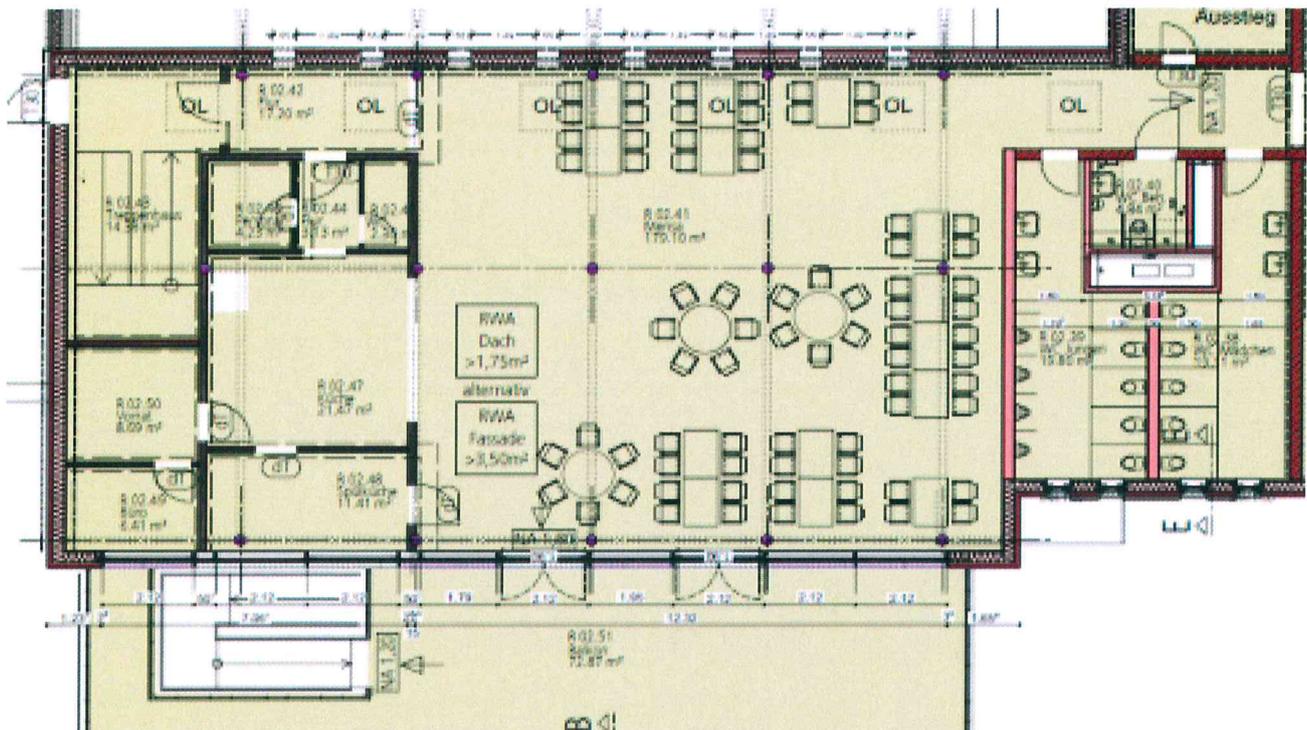
3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Der offizielle Unterrichtsbeginn um 7.55 Uhr und das notwendige Unterrichtsende um 12.15/13.00 Uhr (für die Halbtagskinder) ist unumgänglich. Wegen der festen und nicht veränderbaren Buszeiten sind die Eckdaten nicht variabel. Als Folge werden die gewünschten 4 Zeitstunden am Vormittag geringfügig überschritten. Ein Tag, an dem Unterricht am Nachmittag stattfindet, ist für alle zumutbar. Von der Einrichtung von Ganztagsklassen versprechen wir uns eine noch bessere Rhythmisierung der Lern- und Freizeitphasen innerhalb der fixen Eckdaten.

Es wurde während der Abstimmung in der Schulkonferenz mehr als deutlich, dass keine Mehrheit für die Ganztagesesschule möglich gewesen wäre, wenn sich für die „Halbtagskinder“ das Schulleben mit zwei fixen Nachmittagen nach Meinung der Elternschaft graviert verändert hätte!

### 3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger?

Räumlichkeiten: Die Mensa wird im Rahmen der Schulerweiterung aktuell gebaut. Sie ist für ca. 70 Kinder ausgelegt. Details entnehmen Sie bitte dem Plan.



Bereitstellung des Mittagessens: Das Mittagessen wird wie bisher vom Schulträger organisiert.

### 3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

Das Mittagsband wird, wie im Rahmen des Ganztags vorgesehen, durch die Kommune (während des Essens in der Mensa) und durch die Schule organisiert.

Es ist angedacht, dass die Kinder in zwei Schichten das Mittagessen einnehmen (z.B. 13.00-13.30 Uhr bzw. 13.30-14.00 Uhr). Nach dem Mittagessen sind Möglichkeiten der Ruhe, Entspannung und Bewegung angedacht. Die Lernzeit am Nachmittag beginnt erst um 14.00 Uhr.

### 3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Der GT-Betrieb ist zunächst jahrgangsübergreifend im Nachmittagsbereich angelegt. Die Angebote finden tageweise statt, der Wechsel der Angebote zum jeweiligen Halbjahr soll möglich sein. Es ist geplant, die Betreuungs-, Lern- und GT-Zeiten mit Jugendbegleitern, Kooperationspartnern aus Vereinen und pädagogischem Personal (Monetisierung) sowie Lehrkräften abzudecken. Die zusätzlichen Lehrerwochenstunden werden in der Lernzeit und im Unterricht nach Neigung (AG) eingesetzt. Die monetarisierten Lehrerstunden sollen zur Bezahlung der Mitarbeiter in der Betreuung und zur Unterstützung der Lehrer in der Lernzeit verwendet werden.

### 3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen erhalten bereits seit Jahren immer die Einladungen zu den jeweiligen Konferenzen und nehmen nach Bedarf und Betreff teil. Es ist geplant, zwei bis dreimal im Jahr ausgewiesene Konferenzen der Lehrer und der Mitarbeiter im Ganztags stattfinden zu lassen. In der ersten gemeinsamen Konferenz zu Beginn des Schuljahres soll der aktuelle Stand in der Betreuung und die Jahresplanung besprochen werden. Des Weiteren sollen Fragen und Wünsche besprochen und geklärt werden, die bezüglich der GT-Betreuung im vergangenen Schuljahr entstanden sind. In der zweiten Konferenz (vermutlich Anfang März) soll ein gemeinsames Pädagogisches Thema bearbeitet und wieder über den aktuellen Stand in den einzelnen Bereichen der Betreuung in der Kooperation mit den Lehrern gesprochen werden. An Pädagogischen Tagen, deren Thema auch die GT-Mitarbeiter betrifft, sind die Mitarbeiter aus dem Ganztags ebenfalls eingeladen. Für die (aktuellen) Jugendbegleiter (im Halbtags) gibt es zusätzlich eine Sitzung zu Beginn des Schuljahres, eine zum Halbjahr und eine am Ende des Schuljahres. Es werden dort die Verträge unterzeichnet, über die Arbeit in den Gruppen berichtet und organisatorische Fragen geklärt.

### 3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

#### *Institutionen, Vereine:*

TSG Schwäbisch Hall	Flyers	→ Basketball
TSG Schwäbisch Hall	ehem. DFC	→ Mädchenfußball
SSV Schwäbisch Hall		→ Jungenfußball
STC Schwäbisch Hall		→ Tennis
SVG Gailenkirchen-Gottwollshausen		→ Tischtennis
SVG Gailenkirchen-Gottwollshausen		→ Kinderturnen

#### *Einzelpersonen:*

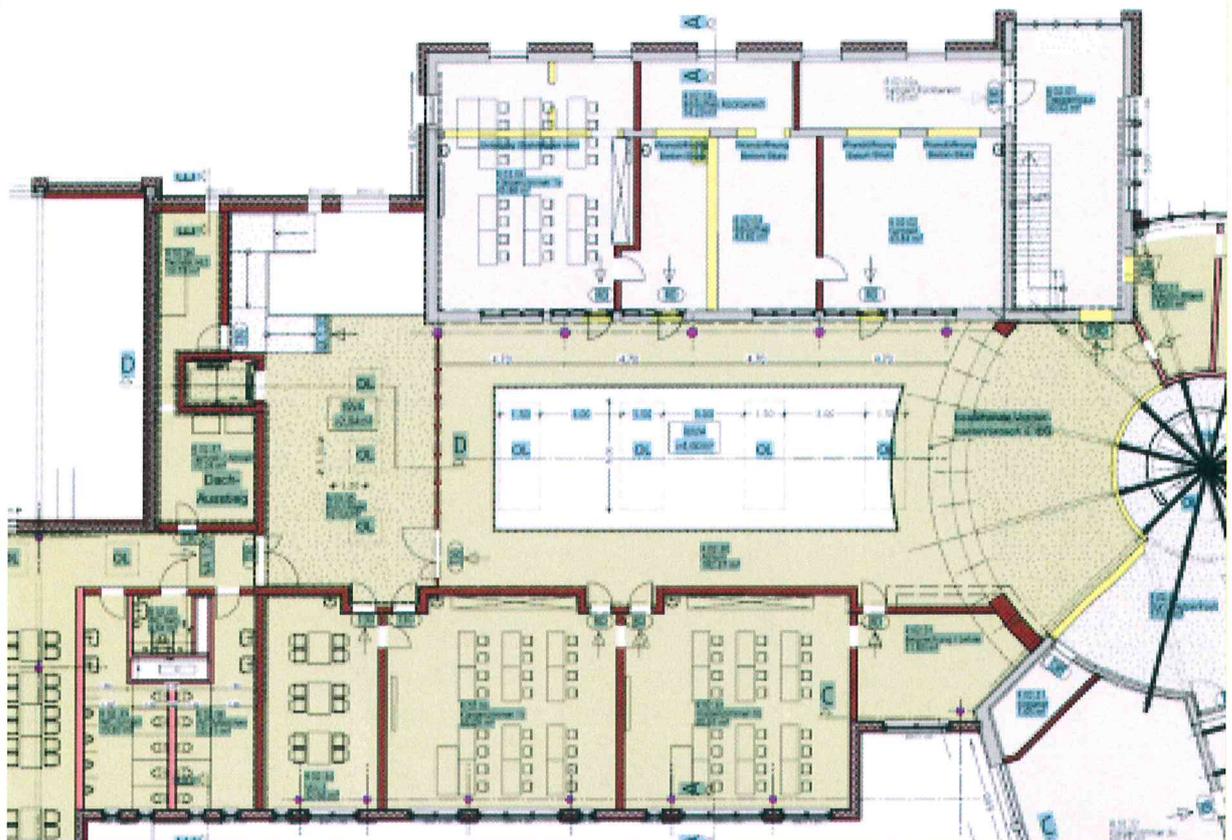
Katja Oyss-Weber (Flötengruppe)  
Bettina Hellebrandt (Kreatives Gestalten)  
Nadja Gorbatschow (Intensiv-Betreuung Lernzeit)

### 3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

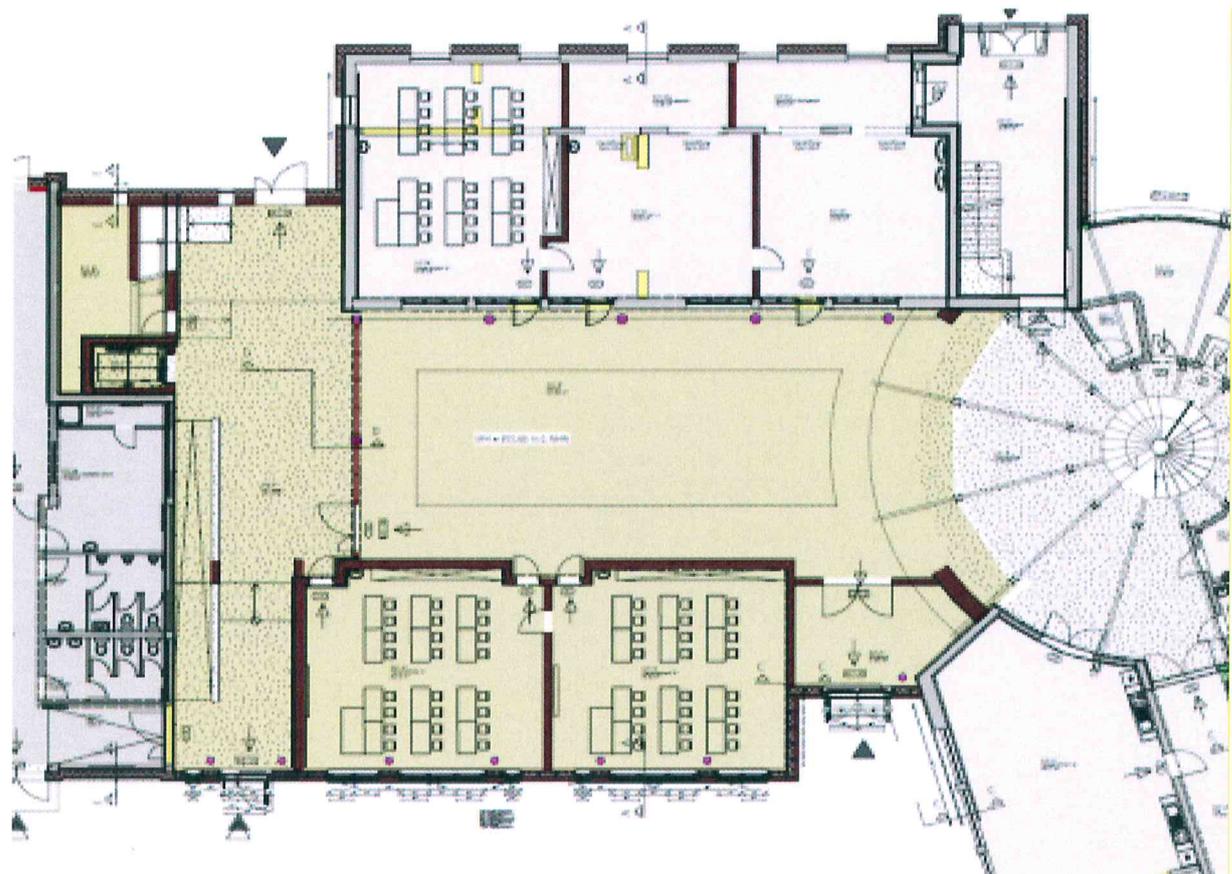
Lesepaten aus der Elternschaft.  
Personelle Unterstützung der Bibliothek durch den Förderverein.  
Eine Vielzahl der Eltern hat die Bereitschaft signalisiert, sich weiterhin aktiv am Schulleben zu beteiligen. Bei der Angebotserstellung werden die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler aktiv beachtet. Die Organisation und Angebote für den Ganztagsbereich sollen in Elternabenden und in den Elternbeiratssitzungen besprochen und abgestimmt werden. Es soll spezielle Elternabende für Eltern der Kinder im Ganztags geben.

### 3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

OG



EG



Geplant ist, dass die Lernzeit in den Klassenzimmern stattfindet. Für Aktivitäten stehen, die Media-Bibliothek, der Kernzeitraum, der Werkraum, der Musikraum und insbesondere das Atrium sowie die Sporthalle zur Verfügung. Auch das Außengelände mit Spielmöglichkeiten, „Bolzplatz“, Ruhezone und anderen Aktivzonen lädt zum Verweilen und greift die Bedürfnisse der Kinder auf. Außerschulische Lernorte (z.B. Heimbacher Hof, Hällisch-Fränkisches Museum, Freilandmuseum Wackershofen, Feuerwache Ost, Kirchen) sind aktiver Teil der Jahresplanung.

#### 4. Pädagogische Gestaltungselemente

##### 4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

Unser Leitbild ist öffentlich zugänglich, wird aktuell überarbeitet (Schule auf dem Weg) und wird auf den Elternabenden zum Ganztags thematisiert. Durch längeres Lernen, Arbeiten, Sprechen und Leben an der Schule bekommen vor allem unsere sozial und bildungsmäßig benachteiligten Kinder bessere Bildungschancen in allen Bereichen. Bereits heute nehmen viele Kinder die Nachmittagsangebote der Schule wahr, z.B. die aktuelle Hausaufgabenbetreuung an 4 Tagen.

Die Angebote im Ganztags sollen in sinnvoller Weise den Unterricht und die pädagogische Arbeit an der Schule ergänzen. Geplant sind regelmäßige Absprachen zwischen Lehrern und Betreuern der Lernzeit mit den Klassenlehrern. Sie garantieren eine individuelle Abstimmung der Aufgaben, die die Kinder in die Lernzeit aus dem Unterricht mitbringen.

##### 4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

Die Ausrichtung der Schule gestaltet sich klientelorientiert. Da der Großteil der Schülerschaft Deutsch als Zweitsprache erwirbt oder Migrationshintergrund hat, stellt die Sozialisation und Integration den Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Hilfreich sind dabei, neben den strukturellen Voraussetzungen wie Sprachförderklassen, weitere Sprachkurse, Lernzeitbetreuungen, die Sozialarbeit, der Dialog mit dem Jugendamt, Stadtteilprojekte, Kooperationen mit Kirchen, Religionsgemeinschaften und Sportvereinen, viele Sportangebote, Aktivitäten im darstellenden Spiel (je nach Ausstattung im Ergänzungsbereich) und Identifikationsmöglichkeiten mit der Schulgemeinschaft.

Für unsere Schule hat zunehmend an Bedeutung gewonnen, was unter dem amerikanischen Begriff „Corporate Identity“ verstanden wird. Wir glauben, dass, neben intensiver Sprachförderung Integration dann besonders gut gelingen kann, wenn Schülerinnen sich zur Schule bekennen können. Die Schule sollte als Heimat empfunden werden („meine Schule“), als ein Ort, an dem Kinder sich angenommen fühlen und Identität erfahren.

Damit Kinder erfolgreich aus unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Nationen zusammen lernen können, haben sich die Leitworte (bunt, interessant, integrativ und gemeinsam) herauskristallisiert. **Wir sind alle Lernende!** Die Kinder, die Lehrerinnen und Lehrer und Eltern. In der Erziehungspartnerschaft agieren wir in Augenhöhe mit den Eltern und mütterlich (*nur so viel vorgeben, wie unbedingt notwendig ist, damit eigene Erkenntnisse und Einsichten möglich werden*) gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Verbindendes Element und Konsens zwischen allen Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen und der pädagogischen Vielfalt ist der Glaube an den Nutzen von Klarheit, Eindeutigkeit und Konsequenz. Um ein positives Zusammenleben von so unterschiedlichen Menschen mit so unterschiedlichen Vorerfahrungen und Werthorizonten zu ermöglichen, müssen die Regeln, immer im Sinne des Kindes, sehr transparent und erlebbar sein. Mit diesen Maximen machten wir in der Vergangenheit gute Erfahrungen.

Wir sind Lehrer, begleiten aber auch das Lernen. **Der Vorsprung an Lebenserfahrung und Wissen des Kollegiums und des pädagogischen Personals gegenüber den Kindern ist keine Bevormundung, sondern Realität.** Dies verhindert auch keine Begegnung der Wertschätzung. Diese Vorerfahrung nutzen wir zum Wohle der Kinder: *„Ich helfe dir nicht nur, dass du es selbst kannst, sondern ich versuche dir verschiedene, aber vorgewählte Wege zu zeigen, die zum Ziel führen können und deine Schulzeit sinnvoll zu nutzen.“* Als Menschen begegnen wir uns auf einer Augenhöhe, in der Vermittlung möchten wir sokratisch lehren.

Fakten:

- 2 Sprachförderklassen
- Teamteaching
- Regelmäßige individuelle Rückmeldungen an die Kinder und Eltern zum Lern- und Entwicklungsstand
- Förderangebote, die parallel oder zusätzlich zum Regelunterricht stattfinden
- Lesepaten
- Ausbau zum LRS-Stützpunkt (Start zum Schuljahr 2016/2017)
- Integrierte Semester Praktikumschule (Partner der Päd. Hochschule Schwäbisch Gmünd)
- Sprachförderangebote für kommende Kinder der ersten Klassen
- Muttersprachlicher Unterricht (türkisch)

#### 4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Es gibt feste Zeiten für die Lernzeiten und die Förderungen. Die zusätzlichen Lernzeiten liegen am Nachmittag, da die Kinder, die nicht am Ganzttag teilnehmen, nach Hause gehen und die Aufgaben zu Hause erledigen.

Förderung für Rechenschwäche und LRS sind am Nachmittag parallel zu den Lernzeiten. Leseförderung und Sprachförderung sind auf Vormittag und Nachmittag verteilt, um eine Überforderung der Kinder zu vermeiden.

Die Lernzeiten werden in jahrgangsgemischten Gruppen durchgeführt und auch von Lehrern geleitet. Zur Unterstützung der Lehrer werden Mitarbeiter der Kommune eingesetzt, so dass die Kinder in kleinen Gruppen arbeiten können und jederzeit einen Ansprechpartner haben.

An der Schule gilt das Klassenlehrerprinzip. Daher können Übungszeiten am Vormittag nach Bedarf und Konzentrationsfähigkeit der Kinder integriert werden.

#### 4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Freie Spiel- und Bewegungsangebote sind am Vormittag während der beiden Bewegungspausen möglich und in der Mittagspause während der freien Spielzeit.

Am Nachmittag nach der Lernzeit sind ebenfalls wieder freie und angeleitete Spielzeiten. Der bewegungsfreundliche Schulhof kann dabei von den Kindern genutzt werden.

Die 3 Sportstunden sind in der Regel als Einzelstunden in die Vormittage integriert und in Klasse 3 und 4 an einem Nachmittag.

Zusätzliche Sportangebote gibt es an Nachmittagen für die Kinder, die dies wünschen (Basketball, Mädchenfußball, Fußball, Tennis, Einradfahren etc.)

## 5. Sonstiges

### 5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Wir sind seit mehr als 20 Jahre eine Schule mit Hausaufgabenbetreuung (AWO-Hausaufgabenhilfe). Die Anzahl der Kinder in der Kernzeit hat sich seit 2008 stark erhöht (Faktor 6). Es gibt daher gewachsene Strukturen und Kooperationen, die sich sehr gut bewährt haben.

**Die Offene Form des Ganztags (jetzt: Wahlform) wird von den Eltern der Schule gewünscht, da es noch viele Familien gibt, die ihre Kinder selbst betreuen möchten.**

**Wir haben dies in einer Abfrage erhoben, die wir Anfang 2016 bei den Eltern der Klassen 1-2 und der kommenden Erstklässler durchgeführt haben. Die Ergebnisse dieser Umfrage liegen als Anlage vor.**